Podiumsdiskussion

Unternehmen machen Schule – Ist das die Zukunft der Bildung in Afrika?

31. Mai 2017, 17:30 – 19:30 Uhr

Mit Privatschulen verbinden viele elitäre Lerneinrichtungen für Kinder reicher Eltern. Woran kaum jemand denkt: Slums in Subsahara-Afrika. Dabei boomen dort sogenannte »low cost private schools«. In Ostafrika betreibt eine internationale Unternehmenskette 400 Schulen für Arme, monatliche Gebühr pro Kind: sechs US-Dollar. Liberia will sein desolates Grund- und Vorschulsystem bis zum Jahr 2020 komplett privatisieren. Auch die Weltbank unterstützt diese Entwicklungen. In Uganda trifft das »Geschäftsmodell Schule« dagegen zunehmend auf Skepsis der Regierung, vielerorts laufen Lehrergewerkschaften Sturm gegen die Entwicklungen.

Welche Auswirkungen haben kommerzielle »low cost private schools« auf Bildungschancen, Wissensvermittlung, sozialen Zusammenhalt und Demokratie in Afrika? Wie sollen sich Regierungen und Akteure der Entwicklungszusammenarbeit dazu verhalten?
Welche Schulen in nichtstaatlicher Trägerschaft existieren darüber hinaus und was können und sollten diese leisten? Wie kann Grundbildung in Afrika organisiert und ermöglicht werden, damit alle eine Chance auf Kompetenzerwerb und Partizipation haben?

Unsere Veranstaltung möchte diesen Fragen am Beispiel der aktuellen Entwicklungen in Kenia, aber auch übergreifender nachgehen. Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit unseren Gästen zu diskutieren.

Programm

17.30 Uhr	Begrüßung **Dr. Manfred Öhm**, Leiter Referat Subsahara-Afrika, Friedrich-Ebert-Stiftung
17.40 Uhr	Interviews und Podiumsdiskussion • **Wilson Sossion**, Kenianische Lehrergewerkschaft KNUT, Nairobi • **Prof. Dr. Annette Scheunpflug**, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik, Universität Bamberg • **Angelo Gavrielatos**, Education International, Brüssel Moderation: **Utz Dräger**, Journalist
18.50 Uhr	Fragen aus dem Publikum
19.30 Uhr	Imbiss und Gelegenheit zu weiteren Gesprächen